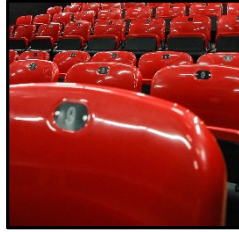


TRIBÜNE LINZ
2017/2018



ANNE

Jugendstück nach dem Tagebuch von Anne Frank | 13+

SCHUL - INFORMATION

Eigenproduktion Tribüne Linz

ANNE

Jugendstück nach dem Tagebuch von Anne Frank 13+

INHALT

Als Anne Frank 1942 zu ihrem 13. Geburtstag ein Tagebuch geschenkt bekommt, das sie Kitty nennt, ahnt sie nicht, dass sie damit einmal weltberühmt werden sollte. So lebhaft und amüsant sie darin auch die schwankenden Gefühle ihres Teenagerlebens beschreibt, so gefährlich und traurig sind ihre Zeit und ihre Lebensumstände. Als Jüdin muss sie sich nämlich zwei Jahre lang gemeinsam mit ihrer Familie und vier weiteren Menschen in einem Amsterdamer Hinterhaus vor den Nazis verstecken. Dort hat sie den ganzen Tag leise zu sein und darf nicht einmal aus dem Fenster schauen. Nur gut, dass sie wenigstens Kitty hat, ihre stumme Freundin aus Papier, der sie alles anvertrauen kann, z.B. ihre heimliche Liebe zu Peter, der ebenfalls im Versteck wohnt, und den sie anfangs gar nicht leiden konnte, oder ihre Eifersucht auf die große brave Schwester, aber auch, wohin sie nach dem Krieg reisen würde und dass sie, wenn sie überlebt, etwas Gutes für die Menschheit tun möchte...

Anne Frank ist an einem unbekanntem Tag im Jahr 1945 in einem deutschen Konzentrationslager gestorben. Da war sie 15 Jahre alt. Ihr Versteck war aufgefliegen, bis auf Annes Vater hat keiner der dort Untergetauchten den Holocaust überlebt.

Basierend auf ihrem Tagebuch ist nun ein Theaterstück entstanden, das tief in Annes Gedanken- und Gefühlswelt eintaucht, viele, auch positive Ereignisse aus dem Hinterhaus in Spielszenen nachzeichnet, gleichzeitig aber auch den ernsten zeitgeschichtlichen Hintergrund dokumentarisch beleuchtet, sodass viele Anknüpfungspunkte entstehen, damit auch heutige Jugendliche sich gut in Anne und ihre Zeit hineinversetzen können. Neben ihren Pubertätsnöten kommt aber auch ihre Botschaft für Frieden und Verständigung nicht zu kurz, denn als Betroffene hat sich Anne natürlich auch viele Gedanken über Krieg und Verfolgung gemacht und diese auf beeindruckende Weise niedergeschrieben. Immer schon wollte sie eine berühmte Schriftstellerin werden und auch wenn die Umstände ihres Erfolges schrecklich sind, zumindest diesen Herzenswunsch konnte ihr Vater ihr erfüllen, als er Kitty der Nachwelt übergab.

PRODUKTIONSTEAM

SCHAUSPIEL Kristin Henkel, Alexander Lughofer, Samuel Pock

STÜCKFASSUNG & INSZENIERUNG Cornelia Metschitzer

KOMPOSITION & LIVE-GITARRE & GESANG Rudi Müllechner

LICHTDESIGN Florian Kirchweiger, Michael Kment, Rudi Müllechner

BILDEINSPIELUNGEN Bernhard Mayer

TECHNIK Florian Kirchweiger, Michael Kment

PRODUKTION Tribüne Linz

Dieses Stück richtet sich an Jugendliche ab 13 Jahren sowie an Erwachsene. Es kann bis zum Ende des Schuljahres von Schulklassen an Vor- und Nachmittagen gebucht werden, wird aber auch am Abend im freien Verkauf angeboten.

PREMIERE

Donnerstag, 19. Oktober 2017, 10:00h

Buchbar bis Juli 2018.

DAUER

1h35min (keine Pause)

Nachbesprechung mit dem Ensemble: Ca. 30 Minuten

INFO & BUCHUNG

0699 11 399 844

schule@tribuene-linz.at

www.tribuene-linz.at (ONLINE-DIREKT)

KARTENPREIS FÜR SCHULKLASSEN

EUR 8 pro Schüler/in (Begleitlehrer/innen frei)

THEATERADRESSE

TRIBÜNE LINZ Theater am Südbahnhofmarkt

Eisenhandstraße 43

4020 Linz (ehemaliges Eisenhand)

KONTAKT

Cornelia Metschitzer

0699 11 399 844

cornelia.metschitzer@tribuene-linz.at oder kontakt@tribuene-linz.at

DOWNLOAD

Schulmappen und Bildmaterial zum Downloaden gibt es unter www.tribuene-linz.at/produktionen.html bei der jeweiligen Produktion bzw. unter [SCHULINFO](#).

VOM BAHNHOF ZUR TRIBÜNE LINZ

BUS

Linie 45 (Richtung Stieglbauernstraße) oder **46** (Richtung Hafen):

Haltestelle **Gruberstraße** (direkt vor dem Theater)

Linie 12 (Richtung Karlhof):

Haltestelle **Gruberstraße** (vor der Gebietskrankenkasse); die Gruberstraße überqueren, dann sind es stadteinwärts nur noch wenige Meter bis zum Theater (Eingang Weißenwolffstraße bei Bushaltestelle, direkt nach unseren Schaufenstern).

STRASSENBAHN

Alle Linien stadteinwärts (**1, 2, 3, 4**) bis Mozartkreuzung. Dann entweder umsteigen in die Busse **45** oder **46** oder die zwei Stationen zu Fuß gehen (Mozartstraße in Richtung Gebietskrankenkasse; Dauer: ca. 10 Minuten).

FUSSWEG (2km, ca. 30 Minuten in der Gruppe)

Den Fußweg finden Sie unter [DIESEM LINK](#) auf GOOGLE Maps.

Das Theater befindet sich im Innenhof (durch das grüne Tor in den Gastgarten, von dort aus durch die rote Tür ins Theater).

ZUM STÜCK

Das aktuelle Jugendstück der Tribüne Linz widmet sich dem jüdischen Mädchen Anne Frank, das am 12. Juni 1929 in Frankfurt am Main geboren wurde und an einem unbekanntem Tag im Februar oder März 1945 im KZ Bergen-Belsen starb. Von 6. Juli 1942 bis 4. August 1944 musste sich Anne in einem Amsterdamer Hinterhaus vor den Nazis verstecken. Ihr Tagebuch gibt Zeugnis von dieser Zeit.

DIE FAMILIE FRANK

Nachdem Hitler 1933 in Deutschland an die Macht gekommen war, zieht die damals vierjährige Anneliese Marie Frank – genannt Anne – mit ihren Eltern und ihrer großen Schwester Margot nach Amsterdam, wo sich Otto und Edith Frank eine neue Existenz aufbauen. Doch 1940 marschieren die Nazis auch in den Niederlanden ein und nun sind auch die holländischen Juden nicht mehr sicher vor ihnen. Als Margot dann auch noch einen Aufruf bekommt, sich für Deutschland zum „Arbeitsdienst“ zu melden, packen die Franks Hals über Kopf ihre Sachen und tauchen unter – früher als ursprünglich geplant. Über zwei Jahre lang können sie sich zusammen mit einer weiteren jüdischen Familie (Hermann und Auguste van Pels mit ihrem Sohn Peter) und einem jüdischen Zahnarzt (Fritz Pfeffer) in einem kleinen Hinterhaus an der Prinsengracht verstecken, dort, wo sich im Vorderhaus die Firma von Otto Frank befindet. Doch dann werden sie wahrscheinlich verraten, verhaftet und über das Durchgangslager Westerbork nach Auschwitz deportiert.

Anne und Margot Frank werden in der Folge in das KZ Bergen-Belsen weiter verschleppt, wo sie hungern und frieren müssen und schließlich kurz vor Kriegsende an Krankheit und Erschöpfung (Flecktyphus unter katastrophalen hygienischen Bedingungen) sterben. Von den acht Menschen im Hinterhaus hat nur Otto Frank den Holocaust überlebt und als er nach Amsterdam zurückkehrt und erfährt, dass neben seiner Frau auch seine beiden Töchter tot sind, überreicht ihm Miep Gies, seine Mitarbeiterin und treue Helferin im Versteck, Annes Tagebuch. Sie hat es am Tag der Verhaftung im Durcheinander gefunden und für die Nachwelt gerettet.

EIN TAGEBUCH NAMENS KITTY

Das Tagebuch von Anne Frank ist eines der bekanntesten historischen Dokumente aus der Zeit des Holocaust und gleichzeitig ein Werk der Weltliteratur. Vor der zeitgeschichtlichen Folie des Zweiten Weltkriegs gewährt es tiefe Einblicke in das Leben, Denken und Fühlen eines jungen Mädchens, das sich, nur weil es Jüdin war, lange vor den Nazis verstecken musste, um letztlich doch nicht gerettet zu werden. Anne hatte ihr Tagebuch – ein rot-weiß-grau-kariertes Poesiealbum – zu ihrem 13. Geburtstag geschenkt bekommen, kurz bevor sie ins Versteck gehen musste. Sie führte es vom 12. Juni 1942 bis zum 1. August 1944. Sie führte es so, als würde sie Briefe an eine Freundin schreiben. Und diese Freundin nannte sie Kitty. Ohne Kitty wäre es für Anne noch viel schlimmer gewesen, die lange Zeit im Versteck, abgesondert von ihren Freundinnen und Freunden, zu überstehen.

Liebe Kitty! Oh, ich bin so froh, dass ich dich mitgenommen habe! Anne

Anne und Kitty verbrachten sehr viel Zeit miteinander. Anne berichtete ihrer Freundin aus Papier regelmäßig von ihren Erlebnissen und Gedanken. Wenn sie nicht gerade schrieb, bewahrte sie Kitty in Papas Aktentasche auf. Nach der Verhaftung, als die Nazis diese Tasche in die Hände bekamen und ausschütteten, um darin Platz für

Geld und Schmuck zu schaffen, fiel das Tagebuch – mitsamt anderen Schriftstücken Annes – zu Boden, wo es Miep Gies wenige Stunden später fand. Diese hatte gehofft, es Anne nach dem Krieg zurückgeben zu können, doch als klar wurde, dass Anne nicht mehr zurückkommen würde, händigte sie es Annes Vater aus.

Langsam begann ich zu lesen, nur wenige Seiten pro Tag. Mehr war mir nicht möglich, da mich schmerzliche Erinnerungen überwältigten. Eine ganz andere Anne enthüllte sich mir als das Kind, das ich verloren hatte. Ich hatte keine Ahnung von der Tiefe ihrer Gedanken und Gefühle gehabt. Otto Frank

Otto Frank, der als einziger der acht Untergetauchten den Holocaust überlebt hatte, ließ das Tagebuch seiner Tochter zwei Jahre nach dem Krieg unter dem Titel „Het Achterhuis“ („Das Hinterhaus“) erstmals veröffentlichen. Damit sorgte er nicht nur dafür, dass die Aufzeichnungen seiner Tochter bis heute einer weltweiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können, sondern er hat damit auch Annes Herzenswunsch erfüllt, nämlich eine berühmte Schriftstellerin zu werden.

Ich will nicht umsonst gelebt haben, ich will fortleben, auch nach meinem Tod. Anne

ANNE FRANK

Anne Frank, deren hübsches Gesicht nach dem Krieg zur „Ikone des Holocaust“ geworden ist, die zu ihren Lebzeiten aber ein ganz normales, wenn auch sehr talentiertes Mädchen war, diese Anne entwickelte sich in den über zwei Jahren im Versteck von einem temperamentvollen Kind zu einer nachdenklichen jungen Frau und reflektierte diesen Entwicklungsprozess auch schriftlich. Ihre kritischen Selbstanalysen nehmen viel Platz in ihrem Tagebuch ein.

Anne war ein beliebtes, geselliges und lustiges Mädchen, als sie im Sommer 1942 plötzlich aus ihrem bisherigen Lebensumfeld gerissen wurde und untertauchen musste. So dankbar sie auch dafür war, ein relativ komfortables Versteck bekommen zu haben, so sehr fiel ihr dort mit der Zeit natürlich die Decke auf den Kopf. Die Eingeschlossenen versuchten zwar, durch verschiedene Rituale und Tätigkeiten, so etwas wie Normalität und Alltag herzustellen, indem sie zum Beispiel zusammen die Mahlzeiten einnahmen, trotzdem lebten sie in einer Ausnahmesituation, in einer Zwangsgemeinschaft, wo es immer wieder auch zu Konflikten kam.

Die ständigen Streitigkeiten im Hinterhaus machten Anne schwer zu schaffen und sie fühlte sich von den Erwachsenen oft ungerecht behandelt. Auch, dass sie ihr kleines Zimmer mit einem älteren Mann – dem Zahnarzt Fritz Pfeffer – teilen musste, belastete sie sehr. Trotzdem war Anne auch glücklich im Versteck, etwa, wenn sie vom Dachboden aus den Himmel und den Kastanienbaum sehen konnte, oder als sie sich – auch mangels anderer „Möglichkeiten“ – in eine Liebesgeschichte mit Peter van Pels hinein fantasierte, dem schüchternen Sohn der zweiten Familie im Versteck. Anne konnte sich also auch im Versteck ihr lebendiges Wesen so gut es ging bewahren, musste es aber zunehmend nach innen kehren, da im Hinterhaus die Gebote der Stille, der Vernunft und der Rücksichtnahme herrschten. Das Nicht-Ausleben-Können ihrer emotionalen Bedürfnisse und ihre großen Stimmungsschwankungen belasteten Anne sehr. Oft versteckte sie ihre „gute Seite“ und kehrte das, was sie für ihre „schlechte Seite“ hielt, nach außen.

Anne Frank war an sich und durch ihre Situation noch viel mehr ein Mädchen mit großen Sehnsüchten, das sich nach allem sehnte, was für andere ganz normal war: Freiheit, Licht, Luft, Kino, Spaziergänge, Freundschaften, Liebe. Ein hoffnungsvoller junger Mensch, der seine großen Pläne in die Zukunft verlegen musste, nicht wissend, dass es für ihn keine Zukunft mehr geben wird und der die wichtigsten Jahre eines Teenagerlebens von der Außenwelt abgeschnitten verbringen musste.

Das Tagebuch der Anne Frank ist nicht nur ein Zeitdokument, sondern auch die präzise Darstellung der körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklung eines jungen Mädchens zur Frau, unter ganz besonderen äußeren und inneren Bedingungen, unter extremen Einschränkungen und Abhängigkeiten.

Mirjam Pressler, Schriftstellerin und Neuübersetzerin von Anne Franks Tagebuch

VOM TAGEBUCH ZUM THEATERSTÜCK

Der Name Anne Frank ist heute überall in der Welt ein Begriff. Millionen Menschen haben ihr Tagebuch gelesen und immer neuen Generationen offenbart sich damit eine konkrete Geschichte hinter der großen abstrakten Zahl von sechs Millionen. Für viele Schülerinnen und Schüler ist die Beschäftigung mit Anne Franks Tagebuch der Einstieg in die unfassbare Materie des Holocaust.

Um bei diesem Einstieg zu helfen, hat die Tribüne Linz Annes Geschichte für das Theater bearbeitet. Unsere Bearbeitung orientiert sich dabei größtenteils an Annes Tagebuchaufzeichnungen, an Zeugenaussagen von Überlebenden der Lager Westerbork, Auschwitz und Bergen-Belsen, die Anne persönlich gekannt haben, an Erinnerungen der treuen Helferin im Versteck Miep Gies sowie an aktueller Sekundärliteratur.

Der zeitliche und inhaltliche Bogen des Stückes spannt sich damit ausgehend von Annes Vor- und Familiengeschichte in Frankfurt, über ihre Zeit in Amsterdam (Wohnung am Merwedeplein und Hinterhaus-Versteck an der Prinsengracht 263), bis hin zu den schrecklichen Ereignissen rund um Annes Verhaftung, Verschleppung und Tod im KZ. Dabei werden auf lebendige, spannende, aber auch sehr sensible und adäquate Weise die wichtigsten zeitgeschichtlichen Fakten mit ausgewählten Ereignissen rund um die Familie Frank verknüpft, wobei gleichzeitig dem reichen Innenleben Annes, ihren Gedanken und Gefühlen, viel Raum gegeben wird.

EIN MÄDCHEN WIE DU UND ICH

Mit unserem Theaterstück möchten wir Schüler/innen und Lehrer/innen im Geschichtsunterricht unterstützen und anhand von Annes Geschichte die Erinnerung an die Zeit des Nationalsozialismus wachhalten. Wir möchten den Heranwachsenden einerseits eine gute Basis dafür bieten, sich weiter mit dem Thema Holocaust zu beschäftigen, Fakten zu ordnen, Zusammenhänge zu begreifen und aus der Vergangenheit Schlüsse für die Gegenwart zu ziehen. Andererseits möchten wir den heutigen Jugendlichen Anne Frank auch abseits der „Ikone“, die sie durch ihr Tagebuch geworden ist, näher bringen, als potentielle Freundin, als junges Mädchen, das sich in vielen jugendrelevanten Dingen gar nicht so sehr von einem heutigen Teenager unterscheidet.

Das Tagebuch von Anne Frank gibt nämlich auch ein sehr vitales Zeugnis von einem Teenager, wie man ihn überall und immer finden kann auf der Welt: Anne hasst Mathematik und liebt Geschichte, sie streitet sich oft mit ihrer Mutter und ist ein „Papamädel“, sie ärgert sich über ihre große brave Schwester und ist verliebt in zwei

Jungs. Sie hat eine Posterwand in ihrem Zimmer und macht sich philosophische Gedanken über die Welt.

Anne hat sich natürlich auch über ihre eigene Verfolgung als Jüdin Gedanken gemacht, über die menschenverachtende Politik, den Zweiten Weltkrieg und seine schlimmen Auswirkungen auf die jüdischen Mitmenschen, die Soldaten und die Zivilgesellschaft. Dabei haben sich ihr immer wieder auch ethische Fragen gestellt. Wir möchten, dass Annes Geist, der sich nicht nur durch ihre sorgfältige Bildung und Erziehung, sondern auch zwangsläufig an den damaligen Geschehnissen formte, als Funke aufs Publikum überspringt und Einlass findet in das Denken heutiger junger Menschen, um diese in ihrer Kritik- und Empathiefähigkeit sowie in ihrer Toleranzbereitschaft und ihrem ethischen Bewusstsein zu stärken. Es gibt die Erkenntnis, dass u.a. mit dem Wegfall der Zeitzeugenschaft neue Wege in der Vermittlung beschritten werden müssen. Diesen Diskurs im Rahmen unserer künstlerischen und theaterpädagogischen Möglichkeiten mitzugestalten, finden wir sehr spannend.

DRAMATURGIE, DARSTELLUNG, INSZENIERUNG

Drei junge Schauspieler/innen der Tribüne Linz, **Kristin Henkel** als Erzählerin, Anne Frank und Edith Frank, **Alexander Lughofer** als u.a. Erzähler, Vater, Lehrer und Dr. Dussel sowie **Samuel Pock** als u.a. Erzähler, Hello und Peter veranschaulichen die Geschichte der Familie Frank und deren Zeit szenisch und führen als Erzähler/innen durch das gesamte Stück. **Rudi Müllechner** an der Gitarre begleitet die Inszenierung musikalisch mit Eigenkompositionen und mit Geräuschen. Zusammengestellt, dramaturgisch aufbereitet und inszeniert wurde „Anne“ von Cornelia Metschitzer.

Das Stück ist eine Mischung aus Dokumentartheater und Drama. Die Passagen aus dem Tagebuch von Anne Frank, die den Hauptteil des Stückes ausmachen, wurden auf eine Weise bearbeitet, montiert und inszeniert, dass wir dem Publikum innerhalb eines dokumentarischen Grundgerüsts auch viele Spielszenen aus Annes Leben zeigen können. Der zeitgeschichtliche Hintergrund wird von den drei Mitwirkenden abwechselnd erzählt und durch Fotos bebildert. Auch viele Originalbilder von Anne und den Menschen und Orten aus ihrem Tagebuch sind in die Inszenierung eingeflochten.

Annes Briefe an Kitty zeugen von ganz vielen unterschiedlichen Dingen, von privaten und geschichtlichen Ereignissen sowie von ihrem reichen Innenleben. Um diesem großen Reichtum gerecht zu werden und das Tagebuch für die Schüler/innen auch gut zugänglich zu machen, haben wir uns für diese teils dokumentarische, teils dramatische Form entschieden. Der permanente Wechsel von Spiel- und Erzählebene ermöglicht dabei eine plastische Veranschaulichung von Inhalten und einen flüssigen und abwechslungsreichen Handlungsverlauf. Die Dokumentarebene gibt eine zeitgeschichtliche Einbettung von Annes Geschichte in die damaligen politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse. Dialogszenen, stumme Szenen mit Musik, Gedanken-Monologe, Live-Gitarre, Gesang, Erzähltheater-elemente und Fotoeinspielungen wechseln sich ab, verlaufen parallel oder gehen ineinander über.

STÜCKAUSZUG

Anne

Freitag, 28. April 1944

Liebe Kitty!

Nun haben wir uns gefunden. Aber ist es richtig, ist es richtig, dass ich so schnell nachgebe, dass ich so heftig bin, genauso heftig und verlangend wie Peter? Darf ich mich so gehen lassen?

Peter hat mich berührt, tiefer, als ich je in meinem Leben berührt wurde. Peter hat mich angefasst, hat mein Inneres nach außen gekehrt. Bin ich wirklich erst vierzehn?

Peter

Anne beschloss, ihrem Vater von uns zu erzählen.

Anne

Vater, du verstehst sicher, dass Peter und ich, wenn wir zusammen sind, nicht einen Meter voneinander entfernt sitzen. Findest du das schlimm?

Vater

Nein, schlimm finde ich das nicht, Anne. Aber hier, bei diesem beschränkten Raum, musst du vorsichtig sein.

Erzähler

Ihrem Vater ließ das aber keine Ruhe.

Vater

Ich habe noch mal darüber nachgedacht, Anne. Es ist hier im Hinterhaus eigentlich nicht so gut. Es ist draußen, wenn du frei bist, etwas ganz anderes. Da siehst du andere Jungen und Mädchen, du kannst mal weggehen, aber hier kannst du nicht weg, wenn du willst. Ihr seht euch jede Stunde, eigentlich immer. Sei vorsichtig, Anne, und nimm es nicht zu ernst.

Erzähler

Aber Anne hörte nicht auf ihn. Sie war jung und stark und erlebte das große Abenteuer. Sie konnte nicht die ganze Zeit klagen, sie wollte sich amüsieren. Jeden Tag fühlte sie, wie ihr Inneres wuchs.

Sie machte sich viele Gedanken über die Liebe.

Anne

Liebe, was ist Liebe? Ich glaube, dass Liebe etwas ist, was sich eigentlich nicht in Worte fassen lässt. Liebe ist, jemanden zu verstehen, ihn gern zu haben. Glück und Unglück mit ihm zu teilen. Und dazu gehört auf die Dauer auch die körperliche Liebe. Du hast etwas geteilt, etwas hergegeben und etwas empfangen. Und ob du dann verheiratet oder unverheiratet bist, ob du ein Kind kriegst oder nicht, ob die Ehre weg ist, auf das alles kommt es nicht an.

Erzähler

Sie machte sich auch viele Gedanken über die Welt, den Krieg.

Anne

Warum können die Menschen nicht friedlich miteinander leben? Warum muss alles verwüstet werden? Warum bauen sie in England immer schwerere Bomben und gleichzeitig Einheitshäuser für den Wiederaufbau? Warum gibt man jeden Tag Millionen für den Krieg aus und keinen Cent für die Heilkunde, für die Künstler, für die Armen?

Warum müssen die Leute hungern, wenn in anderen Teilen der Welt die überflüssige Nahrung verfault? Warum sind die Menschen so verrückt?

Erzähler

Sie glaubte auch nicht, dass der Krieg nur von den Mächtigen gemacht wird.

Anne

Nein, der kleine Mann ist ebenso dafür, sonst hätten sich die Völker doch schon längst dagegen erhoben. Im Menschen ist nun mal ein Drang zur Vernichtung, zum Morden und Wüten und solange die Menschheit keine Verwandlung durchmacht, wird Krieg sein, wird alles, was gebaut, gepflegt und gewachsen ist, wieder vernichtet, und dann fängt alles wieder von vorne an.



Kristin Henkel (Anne), Alexander Lughofer (Vater), Samuel Pock (Peter)
Fotos © Bernhard Mayer

WICHTIGE ADRESSEN

ANNE-FRANK-HAUS

Das Anne-Frank-Haus ist ein Museum, das dem jüdischen Holocaust-Opfer Anne Frank gewidmet ist. Es besteht seit dem 3. Mai 1960 im Haus Prinsengracht 263–267 in Amsterdam (dem ehemaligen Versteck).

<http://www.annefrank.org/de/>

ANNE FRANK ZENTRUM

Das Anne Frank Zentrum in Berlin ist die deutsche Partnerorganisation des Anne-Frank-Hauses in Amsterdam. Durch die Beschäftigung mit dem Leben von Anne Frank fördert es die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus und an die Botschaft ihres Tagebuchs.

<https://www.annefrank.de/>

Die Auseinandersetzung mit demokratischen Werten und Menschenrechten bildet den Rahmen, in dem sich Jugendliche im Anne Frank Zentrum engagieren. Das Lernen über die Geschichte des Nationalsozialismus und Holocaust bietet dabei eine besondere Chance: Es zeigt, wie sehr gesellschaftlicher Wandel vom Handeln Einzelner abhängig ist und welche Gefahr darin liegt, wenn Gesellschaften ihre humanistischen Werte verlieren.

VERWENDETE UND EMPFOHLENE LITERATUR

Otto H. Frank und Mirjam Pressler: Anne Frank Tagebuch. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 2010 (ergänzte Ausgabe).

Miep Gies: Meine Zeit mit Anne Frank. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 2009.

Menno Metselaar und Ruud van der Rol: Die Geschichte der Anne Frank. Hamburg: Verlag Friedrich Oetinger GmbH 2005.

Mirjam Pressler: Ich sehne mich so. Die Lebensgeschichte der Anne Frank. Weinheim, Basel: Verlagsgruppe Beltz & Gelberg 1992.

Gerhard Schoenberger: Der gelbe Stern. Die Judenverfolgung in Europa 1933-1945. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 1991.

Robert Hess: Die Geschichte der Juden. Ravensburg: Ravensburger Buchverlag Otto Maier GmbH 1988 (Ravensburger Junge Reihe).

DIE GESCHICHTE DER ANNE FRANK ZUSAMMENGEFASST VOM ANNE-FRANK-HAUS

KURZER ÜBERBLICK

Anne Frank ist ein jüdisches Mädchen, das im Zweiten Weltkrieg untertauchen muss, um den *Nazis* zu entkommen. Zusammen mit sieben anderen Verfolgten versteckt sie sich im Hinterhaus der Prinsengracht 263 in Amsterdam. Nach gut zwei Jahren werden sie entdeckt und in *Konzentrationslager* deportiert. Von den acht Menschen aus dem Hinterhaus überlebt als Einziger Annes Vater, *Otto Frank*. Anne wird nach ihrem Tod weltberühmt durch das Tagebuch, das sie im Versteck geschrieben hat.

LEBEN IN DEUTSCHLAND

Anne Frank wird am 12. Juni 1929 in Frankfurt am Main geboren, wo die Familie ihres Vaters schon seit Generationen lebt. Annes Schwester Margot ist dreieinhalb Jahre älter. Die Wirtschaftskrise, Hitlers Machtübernahme und der zunehmende

Antisemitismus machen dem sorglosen Leben der Familie ein Ende. Otto Frank und seine Frau Edith entschließen sich wie viele andere Juden, Deutschland zu verlassen.

EINE NEUE EXISTENZ IN DEN NIEDERLANDEN

Otto kann in Amsterdam eine Firma gründen und die Familie findet eine Wohnung am Merwedeplein. Die Kinder gehen in die Schule, Otto arbeitet hart für seine Firma und Edith kümmert sich um den Haushalt. Als die Kriegsgefahr in Europa zunimmt, versucht Otto, mit seiner Familie nach Großbritannien oder in die USA zu emigrieren, doch seine Bemühungen sind vergebens. Am 1. September 1939 überfällt Deutschland Polen, der Zweite Weltkrieg beginnt.

KRIEG IN DEN NIEDERLANDEN

Eine Zeit lang herrscht noch die Hoffnung, dass die Niederlande nicht in den Krieg hineingezogen werden, aber am 10. Mai 1940 überfallen deutsche Truppen das Land. Fünf Tage später kapitulieren die Niederlande und werden von Deutschland besetzt. Schon bald führen die Deutschen auch hier antijüdische Gesetze und Verordnungen ein. Juden werden zunehmend aus dem öffentlichen Leben verbannt, Anne und Margot müssen ihre alte Schule verlassen und eine jüdische Schule besuchen, Otto Frank verliert seine Firma.

Nachdem ein erneuter Versuch, in die USA zu emigrieren, scheitert, entschließen sich Otto und Edith Frank unterzutauchen. Im Hinterhaus seiner Firma an der Prinsengracht 263 richtet Otto zusammen mit seinem ebenfalls jüdischen Mitarbeiter Hermann van Pels ein Versteck ein. Die Mitarbeiter Johannes Kleiman und Victor Kugler helfen bei den Vorbereitungen.

UNTERGETAUCHT

Margot Frank erhält am 5. Juli 1942 einen Aufruf, sich für ein Arbeitslager in Deutschland zu melden. Gleich am nächsten Tag taucht die Familie Frank unter. Die Familie van Pels folgt eine Woche später und im November 1942 zieht als achter Bewohner der Zahnarzt Fritz Pfeffer ins Hinterhaus ein. Gut zwei Jahre lang können sie sich im Hinterhaus verstecken.

Die Untergetauchten müssen sich still verhalten. Sie haben oft Angst, und das Zusammenleben ist nicht immer einfach. Die Büroangestellten Johannes Kleiman, Victor Kugler, Miep Gies und Bep Voskuil helfen ihnen, außerdem Mieps Mann Jan Gies und Beps Vater Johannes Voskuil, der Lagerleiter des Betriebs. Die Helfer sorgen nicht nur für Essen, Kleidung und Bücher, sondern sind für die Untergetauchten auch der einzige Kontakt zur Außenwelt.

EIN TAGEBUCH ALS BESTE FREUNDIN

Kurz bevor sie untertauchen muss, bekommt Anne zum Geburtstag ein Tagebuch geschenkt. Sie beginnt sofort darin zu schreiben. In der Zeit im Versteck schreibt Anne über die Ereignisse im Hinterhaus und über sich selbst. Das Tagebuch gibt ihr sehr viel Halt. Anne schreibt auch kleine Geschichten und sammelt Zitate aus den Büchern anderer Schriftsteller in ihrem „Schöne-Sätze-Buch“.

Als der Kultusminister aus dem englischen Exil die Menschen in den Niederlanden über das Radio dazu auffordert, Tagebücher aus dem Krieg aufzubewahren, kommt Anne auf die Idee, ihr Tagebuch zu einem Roman mit dem Titel „Het Achterhuis“

(Das Hinterhaus) umzuarbeiten. Sie fängt an, alles noch einmal neu zu schreiben, aber bevor sie fertig ist, wird sie zusammen mit den anderen Bewohnern des Hinterhauses entdeckt und verhaftet.

VERHAFTUNG UND DEPORTATION

Am 4. August 1944 werden die Untergetauchten zusammen mit den Helfern Johannes Kleiman und Victor Kugler verhaftet. Nach Zwischenstationen im Hauptquartier des Sicherheitsdienstes, im Amsterdamer Gefängnis und im Durchgangslager Westerbork werden die acht Menschen aus dem Hinterhaus nach Auschwitz deportiert. Die beiden Helfer werden im Lager Amersfoort inhaftiert. Johannes Kleiman wird nach kurzer Zeit wieder freigelassen, Victor Kugler gelingt nach etwa einem halben Jahr die Flucht. Direkt nach der Verhaftung retten Miep Gies und Bep Voskuijl Annes Tagebücher, die im Hinterhaus zurückgeblieben sind. Trotz umfangreicher Ermittlungen konnte nie geklärt werden, wie es dazu kam, dass das Versteck aufflog.

OTTO FRANK KEHRT ZURÜCK

Otto Frank überlebt als einziger der acht Menschen aus dem Hinterhaus den Krieg. Auf der langen Reise zurück in die Niederlande erfährt er, dass seine Frau Edith nicht mehr lebt. Von seinen Töchtern hat er noch nichts gehört. Er gibt die Hoffnung nicht auf, sie lebend wiederzusehen. Anfang Juni kommt er in Amsterdam an. Er geht sofort zu Jan und Miep Gies, bei denen er sieben Jahre lang wohnen wird.

Otto Frank versucht seine Töchter zu finden, doch er erhält im Juli die Nachricht, dass beide in Bergen-Belsen durch Krankheit und Entkräftung umgekommen sind. Miep Gies übergibt ihm nun Annes Aufzeichnungen. Otto liest das Tagebuch und lernt eine ganz andere Anne kennen. Er ist tief beeindruckt.

ANNES TAGEBUCH

Anne hat in ihr Tagebuch geschrieben, dass sie später Schriftstellerin oder Journalistin werden möchte und dass sie ihr Tagebuch als Roman veröffentlichen will. Freunde überzeugen Otto Frank von der großen Aussagekraft des Tagebuchs und am 25. Juni 1947 erscheint „Het Achterhuis“ (Das Hinterhaus) in einer Auflage von 3.000 Exemplaren in den Niederlanden. Es folgen viele weitere Auflagen, außerdem Übersetzungen, ein Theaterstück und ein Film. Menschen in der ganzen Welt lernen Anne Franks Geschichte kennen.

Otto Frank beantwortet im Laufe der Jahre Tausende Briefe von Menschen, die das Tagebuch seiner Tochter gelesen haben. 1960 wird das Anne-Frank-Haus ein Museum. Otto Frank engagiert sich bis zu seinem Tod im Jahr 1980 für das Anne-Frank-Haus und setzt sich für Menschenrechte und Respekt ein.

<http://www.annefrank.org/de/Anne-Frank/>

WÖRTERLISTE

Was bedeutet eigentlich...?

Adolf Hitler

Deutschland hatte 1918 den Ersten Weltkrieg verloren und musste an die Siegermächte hohe Geldsummen zahlen. Teile Deutschlands waren von den Siegermächten besetzt. Viele Deutsche hatten keine Arbeit und waren arm. Es gab eine kleine politische Partei, die versprach, alle Probleme zu lösen: die NSDAP, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Adolf Hitler war ihr Vorsitzender. Seine Anhänger nannte man Nazis (*National-Sozialisten*).

Hitlers Partei erhielt bei Wahlen immer mehr Stimmen und am 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler Reichskanzler, Führer der deutschen Regierung.

Die Nazis wollten ein „rassenreines“ Deutschland. Ihrer Ansicht nach war die „arische Rasse“, zu der sie die meisten Deutschen zählten, die beste. Bestimmte andere Bevölkerungsgruppen hielten die Nazis für minderwertig: Juden, Menschen mit einer anderen Hautfarbe, „Zigeuner“ (Sinti und Roma), Behinderte, Homosexuelle. Diese Gruppen gehörten ihrer Ansicht nach nicht in die deutsche Gesellschaft.

Antisemitismus (siehe auch Judenfeindlichkeit)

Antisemitismus ist Judenhass. Jemand, der Juden hasst, nur weil sie Juden sind, ist antisemitisch. Hitler und seine Anhänger waren antisemitisch. Den Juden gab man die Schuld an allen möglichen Problemen: Juden wurden zum Sündenbock gemacht.

Der Antisemitismus ist eine mit Nationalismus, Sozialdarwinismus und Rassismus begründete Judenfeindlichkeit, die seit etwa 1800 in Europa auftritt. Für den Nationalsozialismus war der Rassenantisemitismus zentral und führte im vom Deutschen Reich besetzten Europa bis 1945 zum Holocaust. Zu seinen Voraussetzungen gehören der Antijudaismus in der Christentumsgeschichte, zu seinen Wirkungen der Antisemitismus nach 1945. Dieser ist zwar keine gesamtstaatliche Ideologie mehr, aber seine Stereotype und Vorurteilsstrukturen bestehen in vielen Ländern und in vielfältiger Form fort.

Ariererklärung

Im Oktober 1940 mussten alle Beamten und Lehrer in den Niederlanden eine Ariererklärung ausfüllen. Sie mussten erklären, ob sie Juden oder Nicht-Juden waren. Danach wurden die jüdischen Beamten und Lehrer entlassen. Ein paar Monate später mussten sich alle Juden registrieren lassen. So wussten die Nazis genau, wo Juden wohnten.

Auschwitz

Das Konzentrationslager Auschwitz, auch KZ Auschwitz genannt, war ein deutscher Lagerkomplex zur Zeit des Nationalsozialismus, der eine Doppelfunktion als Konzentrationslager und Vernichtungslager hatte. Er bestand aus dem Konzentrationslager Auschwitz (Stammlager bzw. mit Nr. I bezeichnet), dem Vernichtungslager Birkenau - Konzentrationslager Auschwitz II, dem Konzentrationslager Monowitz (als Nebenlager geführt) und ca. 50 weiteren Außenlagern. Der Lagerkomplex befand sich im vom Deutschen Reich besetzten Teil von Polen. Die SS betrieb den Lagerkomplex von 1940 bis 1945 am Westrand der polnischen Stadt Oświęcim (dt.: Auschwitz).

Die europaweit gefangen genommenen Menschen wurden per Bahn (in Viehwaggons) in das KZ Auschwitz transportiert. Etwa 90 % waren Juden. Die Herkunftsländer waren Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Sowjetunion, Tschechoslowakei und Ungarn.

Die Zahl der Todesopfer in Auschwitz beläuft sich auf 1,1 bis 1,5 Millionen.

Am 27. Januar 1945 befreite die Rote Armee den Lagerkomplex. In der Nachkriegszeit ist der Name „Auschwitz“ zu einem Symbol für den Holocaust geworden. Der Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz ist seit 1996 in Deutschland, seit 2005 international der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus.

Besetzung der Niederlande

Am 10. Mai 1940 überfiel die deutsche Wehrmacht die Niederlande. Nach ein paar Tagen heftiger Kämpfe war absehbar, dass die niederländischen Truppen unterlegen waren. Die deutsche Übermacht war zu groß.

Die Königsfamilie und Mitglieder der Regierung flohen nach London. Am 14. Mai 1940 bombardierten deutsche Flugzeuge das Stadtzentrum von Rotterdam. Als die deutsche Heeresleitung mit der Bombardierung weiterer Städte drohte, kapitulierte die Armee der Niederlande.

D-day

Seit 1943 erlitten die Deutschen immer öfter Niederlagen. Im Januar erwiesen sich die Russen für die deutsche Armee bei Stalingrad als zu stark. Die deutschen Soldaten mussten den Rückzug antreten. Im Westen hatten die Alliierten begonnen, die besetzten Länder Europas zu befreien. Am 6. Juni 1944 landeten britische, amerikanische und kanadische Truppen an den Stränden der Normandie. Dieser Tag wurde D-day genannt.

Deportationen

Die Nazis haben Juden aus Deutschland und den besetzten Ländern Europas in Eisenbahnzügen in Lager verschleppt, deportiert.

Diktatur

Seit 1933 regierten die Nazis in Deutschland mit eiserner Hand. Von da an wandelte sich Deutschland von einer Demokratie in eine Diktatur. In einer Diktatur bestimmt ein Einziger, der Diktator, alles, was in seinem Land geschieht. Hitlers Regierung ließ Tausende politische Gegner verhaften. Man brachte sie in Konzentrationslager, wo viele von ihnen gefoltert und ermordet wurden.

Diskriminierung

Die Nazis behandelten die Juden anders als andere Deutsche. Juden hatten weniger Rechte. Die Nazis diskriminierten die Juden. Unter Diskriminierung verstehen wir, dass jemand benachteiligt oder herabgewürdigt wird, weil er zu einer bestimmten Gruppe gehört. So eine Gruppe kann etwa durch ethnische Herkunft, Religion, Behinderung, politische oder sexuelle Orientierung bestimmt sein.

Gestapo

Deutsche Geheime Staatspolizei während des Nazi-Regimes.

Holocaust

Ungefähr sechs Millionen Juden wurden während der Zeit des Nationalsozialismus in Europa ermordet. Dieses schreckliche Geschehnis wird als Holocaust oder Shoah bezeichnet. Holocaust bedeutet wörtlich Brandopfer, Shoah (oder Schoah) bedeutet Katastrophe, Unheil.

Die nationalsozialistische Herrschaft dauerte in Deutschland von 1933–1945 und in Österreich von 1938–1945. Eines ihrer Ziele war die „Ausrottung der Juden und Jüdinnen“. Diese wurden vom NS-Regime als „Untermenschen“ eingestuft, deren Leben „nicht lebenswert“ sei. Deshalb wurde bei der Wannseekonferenz im Jänner 1942 die „Endlösung der Judenfrage“ beschlossen. Die Ermordung von jüdischen Menschen begann aber schon früher.

Nach der Wannseekonferenz wurden Vernichtungslager gebaut (das bekannteste davon war Auschwitz-Birkenau, andere waren z.B. Treblinka, Sobibor, Chelmno, Belzec und Majdanek), in die Juden und Jüdinnen aus allen von den Nazis besetzten Gebieten transportiert wurden (das waren die Deportationen). Jüdische Menschen aus Griechenland wurden ebenso deportiert wie solche aus Norwegen, Frankreich oder Polen und selbstverständlich auch Juden und Jüdinnen aus Österreich (Österreich hieß damals *Ostmark*). In den Vernichtungslagern wurden sie gezwungen, sich zu entkleiden, und anschließend wurden sie mit dem Giftgas Zyklon-B ermordet, d.h. „vergas“t. Die Leichen wurden in Krematorien (Verbrennungsöfen) verbrannt.

Massentötungen fanden aber auch an anderen Orten statt, die größte in Babi Yar bei Kiew in der heutigen Ukraine. Dort wurden zwischen 29. und 30. September 1941 fast 35.000 jüdische Menschen umgebracht und Zehntausende weitere in den folgenden Wochen.

Insgesamt ermordeten die Nazis etwa 6 Millionen Juden und Jüdinnen, davon etwa 65.000 aus Österreich. Auch andere Gruppen wurden als minderwertig und ihr Leben als „nicht lebenswert“ eingestuft: in erster Linie Roma und Sinti (von diesen wurden etwa 500.000 ermordet) und Menschen mit Behinderung, die in sogenannten Euthanasie-Anstalten getötet wurden.

Judenfeindlichkeit (Judenhass)

Der Begriff bezeichnet eine pauschale Ablehnung der Juden und des Judentums. Dieses Phänomen erscheint seit etwa 2500 Jahren und hat besonders die Geschichte Europas über weite Strecken begleitet. Es reicht von Verleumdung, Diskriminierung und Unterdrückung über lokale und regionale Ausgrenzung, Verfolgung und Vertreibung bis zum Genozid (Völkermord) an etwa sechs Millionen europäischen Juden (Schoah) in der Zeit des Nationalsozialismus.

Sind die Motive der Feindschaft überwiegend religiös, wird von Antijudaismus gesprochen. Sind die Motive nationalistisch, sozialdarwinistisch oder rassistisch, wird dies als Antisemitismus bezeichnet. Dieser Begriff wird heute oft als Oberbegriff und Synonym für alle Formen pauschaler Judenfeindlichkeit gebraucht.

Im Unterschied zu allgemeiner Fremdenfeindlichkeit wird Judenfeindlichkeit mit angeblich unveränderlichen Eigenschaften von Juden begründet. Juden sollten als „Feinde der Menschheit“ (Antike), „Gottesmörder“, „Brunnenvergifter“, „Ritualmörder“,

„Wucherer“ (Mittelalter und frühe Neuzeit), „Parasiten“, „Ausbeuter“, „Verschwörer“ und heimliche „Weltherrscher“ (etwa ab 1789) immer die angeblichen Verursacher aller möglichen negativen Fehlentwicklungen und menschengemachten Katastrophen sein.

Judenstern

Der Judenstern (Gelber Stern) war ein vom nationalsozialistischen Regime eingeführtes Zwangskennzeichen für Personen, die nach den Nürnberger Gesetzen von 1935 rechtlich als Juden galten. Er bestand aus zwei überlagerten, schwarzumrandeten gelben Dreiecken, die einen handtellergroßen sechszackigen Stern nach Art eines Davidsterns bildeten. Darin befand sich die schwarze Aufschrift „Jude“.

Das Kennzeichen wurde im September 1939 im besetzten Polen und am 1. September 1941 im Deutschen Reich, dann auch in weiteren von Deutschen besetzten Gebieten angeordnet. Dies führte die 1933 begonnene soziale Ausgrenzung, Diskriminierung und Demütigung der jüdischen Minderheit fort. Mit dem Kennzeichen ließen sich die Träger leichter für die damals beginnenden planmäßigen Judendeportationen in die Ghettos, Konzentrationslager und Vernichtungslager in Osteuropa auffinden. Der Judenstern war somit eine öffentlich sichtbare Maßnahme zur Durchführung des Holocausts.

In den Niederlanden wurde der Judenstern im Mai 1942 eingeführt.

Kollaboration

Einige Niederländer arbeiteten mit der Besatzungsmacht zusammen. Sie wurden Kollaborateure genannt. Unter ihnen waren viele Mitglieder der NSB, der niederländischen Nazi-Partei. 1941 hatte diese Nationalsozialistische Bewegung fast 100.000 Mitglieder. 20.000 Niederländer traten in die deutsche Armee ein. Sie kämpften zusammen mit deutschen Soldaten an der sogenannten Ostfront gegen die Russen.

Konzentrationslager

Der Begriff Konzentrationslager steht seit der Zeit des Nationalsozialismus für die Arbeits- und Vernichtungslager des NS-Regimes. Die Konzentrationslager wurden im Deutschen Reich und in den besetzten Gebieten von Organisationen der NSDAP errichtet. Es waren schließlich rund 1000 Konzentrations- und Nebenlager sowie sieben Vernichtungslager. Sie dienten der Ermordung von Millionen Menschen, der Beseitigung politischer Gegner, der Ausbeutung durch Zwangsarbeit, medizinischen Menschenversuchen und der Internierung von Kriegsgefangenen.

Das Lagersystem stellte ein wesentliches Element der nationalsozialistischen Unrechtsherrschaft dar. Weite Zweige der deutschen Industrie profitierten direkt oder indirekt von ihm.

Man nimmt heute an, dass etwa zwei Drittel der sechs Millionen Juden, die der deutschen Judenvernichtung zum Opfer fielen, in Vernichtungs- und Konzentrationslagern direkt ermordet wurden oder dort an den Folgen von systematischer Unterernährung, Misshandlungen und an unbehandelten Krankheiten gestorben sind. Das verbleibende Drittel starb in – von der SS so genannten – Ghettos, bei Massenerschießungen vor allem durch die Einsatzgruppen der

Sicherheitspolizei und des SD (Sicherheitsdienst des Reichsführers SS) sowie auf den so genannten Todesmärschen.

Es wurden in den Konzentrationslagern auch viele andere Menschen ermordet, wie Kommunisten, Sozialisten, Pfarrer, Systemkritiker, Sinti und Roma, Homosexuelle, Zeugen Jehovas, geistig Behinderte und angebliche „Asoziale“.

Die genaue Anzahl der Toten ist bis heute unklar, da die Mörder längst nicht über alle Opfer Akten führten, am Ende des Krieges keine Ermordungen mehr dokumentarisch festgehalten wurden und viele Unterlagen durch Kriegereignisse verloren gingen. Ebenso wurden viele Zeugen bei Kriegsende gezielt ermordet. Zahlreiche Häftlinge, die von den alliierten Truppen befreit werden konnten, starben erst nach diesem Zeitpunkt an den Folgen der Haft.

Kristallnacht

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 organisierten Angehörige der SA (Sturmabteilung) und SS (Schutzstaffel) ein Pogrom, also gewalttätige Ausschreitungen gegen die Juden in Deutschland. Sie zerstörten Hunderte von Synagogen und jüdische Geschäfte, demolierten die Wohnungen jüdischer Bürger und misshandelten ihre Bewohner. Mehr als 30.000 jüdische Männer wurden verhaftet und in Konzentrationslager gebracht. 91 Tote, 267 zerstörte Gottes- und Gemeindehäuser und 7.500 verwüstete Geschäfte – das war die "offizielle" Bilanz des Terrors. Tatsächlich starben während und unmittelbar in Folge der Ausschreitungen weit mehr als 1.300 Menschen, mindestens 1.400 Synagogen und Gebetshäuser in Deutschland und Österreich wurden stark beschädigt oder ganz zerstört. Diese Nacht wurde später als „Kristallnacht“ bezeichnet, weil am nächsten Tag so viele Glasscherben auf den Straßen lagen.

NSDAP

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Razzia

Bei einer Razzia wurde eine Straße oder ein Stadtteil abgeriegelt und jedes Haus durchsucht. Jüdische Bewohner wurden festgenommen. Niederländer, die Juden in ihren Wohnungen versteckt hatten, wurden streng bestraft. Von 1943 an erhielten niederländische Männer einen Aufruf zur Arbeit in Deutschland. Viele von ihnen tauchten unter. Auch auf diese Gruppe wurde Jagd gemacht.

Shoah

Siehe Holocaust.

Wehrmacht

Das ist die Bezeichnung für die Gesamtheit der Streitkräfte im nationalsozialistischen Deutschland. Die deutsche Wehrmacht ging durch ein Gesetz vom 16. März 1935 aus der Reichswehr hervor und wird seit August 1946 offiziell als aufgelöst betrachtet. Sie gliederte sich in Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe.

Westerbork

Das Polizeiliche Judendurchgangslager Westerbork war eines der beiden von den nationalsozialistischen Besatzern in den Niederlanden eingerichteten zentralen Durchgangslager (KZ-Sammellager) für die Deportation niederländischer und sich in

den Niederlanden aufhaltender deutscher Juden in andere Konzentrations- und Vernichtungslager.

Widerstand in den Niederlanden

Am Anfang des Krieges traute sich kaum jemand, etwas gegen die Deutschen zu unternehmen. Die meisten passten sich an. Sie halfen den Besatzern nicht, leisteten aber auch keinen aktiven Widerstand. Später wurde der Widerstand besser organisiert. Widerstandskämpfer halfen Untergetauchten, fälschten Papiere und druckten Untergrundzeitungen. Manche verübten Überfälle, um Lebensmittelkarten und Ausweise zu beschaffen. Andere befreiten Widerstandskämpfer aus dem Gefängnis. Mehrere Dutzend Nazis und Kollaborateure wurden von Widerstandskämpfern ermordet.

Zweiter Weltkrieg

Der in Europa, Nordafrika und Asien ausgetragene Krieg begann 1939 mit dem Überfall Deutschlands auf Polen und endete 1945 nach dem Abwurf von zwei Atombomben auf Japan. Es war der bisher größte bewaffnete Konflikt der Geschichte.

Nach den Niederlanden besetzte die deutsche Wehrmacht Belgien, Luxemburg und Frankreich. Hitler und seine Generäle machten Pläne, danach England anzugreifen. Auch viele Länder in Osteuropa wurden von Deutschland besetzt. 1941 griffen japanische Flugzeuge plötzlich amerikanische Schiffe bei Pearl Harbor (Hawaii) an. Dadurch wurden die USA in den Krieg einbezogen.

Durch den japanischen Angriff befanden sich die USA nicht nur im Krieg mit Japan, sondern auch mit Deutschland und Italien. Japan hatte nämlich einen Vertrag mit Nazi-Deutschland: Die beiden Länder würden sich gegenseitig helfen. Auch Italien hatte sich Deutschland angeschlossen. Immer mehr Länder wurden in den Krieg hineingezogen. So wurde es ein Weltkrieg.

Als 1945 die Waffen schwiegen, lag Deutschland in Trümmern. Millionen waren auf der Flucht. In Europa und Fernost hat der Zweite Weltkrieg mindestens 55 Millionen Menschen das Leben gekostet, die meisten davon waren Zivilisten.

Mit mehr als 26 Millionen Toten hatte die Sowjetunion die größten Verluste. Deutschland zählte etwa 6,3 Millionen Tote, darunter fast 5,2 Millionen Soldaten. Die USA verloren 292 000 Mann. Über 10 Millionen Chinesen sollen umgekommen sein. Amerikanische Atombomben töteten etwa 150 000 Japaner auf der Stelle. Zu den Opfern gehören auch die etwa 6 Millionen von den Nazis ermordeten Juden.

ZEITTADEL

12. Juni 1929

Anneliese Marie Frank, genannt Anne, wird in Frankfurt am Main geboren. Ihre Eltern sind Otto Frank, geb. 1889, und Edith Frank, geb. 1900. Annes Schwester Margot ist am 16. Februar 1926 auf die Welt gekommen.

1931

Umzug der Familie Frank vom Marbachweg 307 in die Ganghoferstraße.

Dezember 1933

Umzug der Familie Frank zu Alice Frank in die Mertonstraße.

30. Januar 1933

Machtübernahme Adolf Hitlers.

September 1933

Umzug Otto Franks nach Amsterdam, während Edith mit den beiden Töchtern für einige Monate nach Aachen zu ihrer Mutter zieht.

Februar 1934

Ankunft von Edith, Margot und Anne Frank in Amsterdam, Merwedeplein 37.

1. September 1939

Ausbruch des Zweiten Weltkriegs mit dem Überfall Deutschlands auf Polen.

10. Mai 1940

Einfall der deutschen Truppen in den Niederlanden.

14. Mai 1940

Kapitulation der Niederlande.

20. Januar 1942

Auf der „Wannsee-Konferenz“ wird die „Endlösung“ der Judenfrage beschlossen.

Mai 1942

Einführung des „Judensterns“ in den Niederlanden.

12. Juni 1942

Anne Frank bekommt zu ihrem dreizehnten Geburtstag ein leeres Buch mit rot-weiß-kariertem Einband geschenkt und beginnt, ihr Tagebuch zu führen.

5. Juli 1942

Aufruf an Margot Frank, sich zum „Arbeitseinsatz“ zu melden.

6. Juli 1942

Otto und Edith Frank tauchen mit ihren beiden Töchtern Anne und Margot in dem vorbereiteten Versteck im Hinterhaus der Prinsengracht 263 unter.

13. Juli 1942

Auguste und Hermann van Pels ziehen mit ihrem Sohn Peter ebenfalls ins Hinterhaus ein.

16. November 1942

Fritz Pfeffer taucht im Hinterhaus unter.

10. Juli 1943

Landung der Alliierten Truppen auf Sizilien.

6. Juni 1944

Landung der Alliierten Truppen in der Normandie (D-day).

4. August 1944

Verhaftung der acht Untergetauchten sowie ihrer Helfer Victor Kugler und Johannes Kleiman.

5. August 1944

Die acht Untergetauchten werden ins „Judendurchgangslager“ Westerbork verbracht.

3. September 1944

Alle acht werden im letzten Transport von Westerbork nach Auschwitz deportiert, wo sie am 6. September ankommen. Edith, Margot und Anne Frank kommen ins Frauenlager Auschwitz-Birkenau.

September 1944

Herman van Pels stirbt bald nach seiner Ankunft in Auschwitz in der Gaskammer. Das Todesdatum seiner Frau Auguste ist unbekannt.

Ende Oktober/Anfang November 1944

Anne und Margot werden ins KZ Bergen-Belsen gebracht.

20. Dezember 1944

Fritz Pfeffer stirbt im KZ Neuengamme.

6. Januar 1945

Edith Frank stirbt im KZ Auschwitz-Birkenau.

27. Januar 1945

Befreiung des KZ Auschwitz durch die Rote Armee. Zu den Überlebenden gehört Otto Frank.

Ende Februar/Anfang März 1945

Margot und Anne Frank sterben an Typhus im Lager Bergen-Belsen.

5. Mai 1945

Peter van Pels stirbt im KZ Mauthausen, nachdem er einen „Evakuierungsmarsch“ aus dem KZ Auschwitz überlebt hat.

8. Mai 1945

Ende des Zweiten Weltkriegs.

1947

Erscheinen der niederländischen Ausgabe des Tagebuchs der Anne Frank (Version c) unter dem Titel „Het Achterhuis“ (Das Hinterhaus).

1950

Erscheinen der deutschen Ausgabe des „Tagebuchs der Anne Frank“ (Version c), übersetzt von Anneliese Schütz.

19. August 1980

Otto Frank stirbt in Birsfelden in der Schweiz.

1986

Das Niederländische Staatliche Institut für Kriegsdokumentation veröffentlicht die Kritische Ausgabe unter dem Titel „Die Tagebücher der Anne Frank“ (Versionen a, b und c).

1991

Unter dem Titel „Anne Frank. Tagebuch“ erscheint eine erweiterte Neuauflage in der Übersetzung von Mirjam Pressler (Version d). Sie ist die weltweit verbindliche Leseausgabe.

Oktober 2013

Zum ersten Mal erscheint eine vollständige Gesamtausgabe mit sämtlichen bekannten Schriften Anne Franks.

IMPRESSUM

TRIBÜNE LINZ

Theater am Südbahnhofmarkt

Eisenhandstraße 43

4020 Linz

0699 11 399 844

kontakt@tribuene-linz.atwww.tribuene-linz.at

Theaterleitung:

B. Mayer, C. Metschitzer, R. Müllechner

ZVR: 499626946

Für den Inhalt verantwortlich:

Cornelia Metschitzer

Stand: Oktober 2017

tribüne linz

Theater am Südbahnhofmarkt

theatermacherei
KARTENBÜRO DER TRIBÜNE LINZ

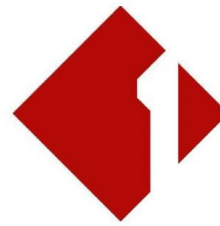
Die TRIBÜNE LINZ wird von der Stadt Linz,
dem Land OÖ und dem Bundeskanzleramt gefördert.



BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

KUNST

In Kooperation mit Ö1 Club und AK Kultur.
Ermäßigungen für Mitglieder.



Ö1 CLUB



Oberösterreich